

KLEINER LANDRAT

Berglistutz 1, Postfach
7270 Davos Platz 1
Telefon +41 81 414 30 10
kanzlei@davos.gr.ch
www.gemeindedavos.ch



Sitzung vom 18.03.2025
Mitgeteilt am 21.03.2025
Protokoll-Nr. 25-185
Reg.-Nr. 01.13.06

Kleiner Landrat, Postfach, CH-7270 Davos Platz 1

Gemeinde Schmitten
Gemeindevorstand, info@schmitten-gr.ch

Amt für Gemeinden Graubünden
stv. Amtsleiter, simon.theus@afg.gr.ch

Aufnahme von Fusionsverhandlungen zwischen den Gemeinden Schmitten und Davos

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeindevorstands
Sehr geehrte Schmittnerinnen und Schmittner
Sehr geehrter Herr Theus
Sehr geehrte Damen und Herren des Amts für Gemeinden

Vorweg zu diesem Schreiben: Dem Kleinen Landrat ist es bewusst, dass es für die Gemeinde Schmitten grundsätzlich keine einfache Frage war und ist, an Davos als Nachbargemeinde heranzutreten und diese für die Aufnahme von Fusionsverhandlungen anzufragen. Schliesslich hat jede Gemeinde eine eigene, lange und stolze Geschichte. Und doch ergeben sich im Verlauf der Geschichte Entwicklungen, die dazu führen, die eigene Position zu überdenken, den Horizont zu öffnen und neue Wege zu denken und zu prüfen.

Die Gemeinde Schmitten hat mit dem Besuch des Gemeindevorstands beim Kleinen Landrat vom 12. März 2013 bereits vor über 10 Jahren offengelegt, dass sie sich die Möglichkeit einer Gemeindefusion vorstellen kann und dabei die Gemeinde Davos in Frage kommt. Wiederholt, zuletzt am 1. Mai 2015 sprach sich die Gemeindeversammlung Schmitten für einen Anschluss an Davos aus. Der Kleine Landrat zeigte sich in den Gesprächen mit dem Gemeindevorstand Schmitten für derartige Überlegungen offen. Denn seit der Eingemeindung von Wiesen vom 1. Januar 2009 sind die Gemeinden Schmitten und Davos direkte Nachbarn.

Die Gemeinde Davos pflegt mit allen ihren Nachbargemeinden gute Beziehungen und eine offene Gesprächskultur. Der Kleine Landrat teilte dem Gemeindevorstand Schmitten am 28. Mai 2013 mit, dass Interesse an einer vertieften Zusammenarbeit und Annäherung der beiden nachbarschaftlichen Gemeinden bestehe und dies zu prüfen sei, jedoch die Zustimmung und die Unterstützung des Kantons Graubünden dazu vorliegen müsse. Die Gemeinde Davos und der Kanton Graubünden arbeiteten auf vielen Ebenen und in vielen Geschäften/Projekten zusammen und dabei könne das wichtige Projekt einer Annäherung der beiden Gemeinden davon nicht ausgenommen werden. Die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden sei zum Vorteil aller.

In einem Austausch zwischen dem Amt für Gemeinden Graubünden und der Gemeinde Davos von Ende Februar 2025 signalisierte das Amt für Gemeinden Graubünden, dass die zwischenzeitlich eingeführte Beschulung der Schmittner Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Davos die Ausgangslage verändert hätte und Fusionsverhandlungen zwischen den Gemeinden Schmitten und Davos neu auch mit der Zustimmung und Unterstützung seitens des Kantons Graubünden rechnen könnten (vorbehältlich Beschluss des Regierungsrats).

Der Kleine Landrat hat sich daraufhin in einer Sondersitzung vom 11. März 2025 dem Thema von Fusionsverhandlungen vertieft gewidmet und möchte Ihnen nachfolgend seine Haltung darlegen.

1. Informationsanlass und Umfrage bei der Schmittner Stimmbevölkerung

Der Kleine Landrat stellt fest, dass für die Gemeinde Schmitten die Frage der künftigen Ausrichtung nach wie vor aktuell ist und Davos eine Option darstellt. Das Amt für Gemeinden Graubünden kündigt für Abklärungen und allfällige Fusionsverhandlungen seine Unterstützung an. In Schmitten ist offenbar am 25. April 2025 eine Informationsveranstaltung und anschliessend der Versand eines Fragebogens an die Stimmbevölkerung geplant. Da im Rahmen dieser Umfrage auch Fragen zur strukturellen Zukunft vorgesehen werden sollen, macht es Sinn und ist es auch vom Amt für Gemeinden Graubünden erwünscht, dass die Gemeinde Davos vorgängig informiert, ob grundsätzlich die Bereitschaft seitens Davos vorhanden ist, ernsthafte Fusionsverhandlungen aufzunehmen.

2. Schmitten gehört zum Raum Davos

Im 14. und 15. Jahrhundert wurde Schmitten wie auch das Nachbardorf Wiesen durch Walserinnen und Walser aus Davos besiedelt. Schmitten, Wiesen und Davos gehörten von 1515 bis 1798 dem Zehngerichtebund an. Zeugen von dieser Zeit sind die konsequente und ausschliessliche Verwendung der Farben Blau und Gelb in den Gemeindewappen von Schmitten, Wiesen und Davos.

Schmitten ist Teil des Wirtschaftsraums Davos/Klosters. Dies belegen Untersuchungen des Amtes für Raumentwicklung Graubünden (vgl. Bericht Raumkonzept 2014 bzw. Bericht Raumentwicklung Graubünden 2022). Die Daten der Volkszählung 2000 und der Unternehmensstatistiken 2014-2020 zeigen unmissverständlich auf, dass Davos diejenige Gemeinde ist, in der mit grossem Abstand die meisten Arbeitsplätze der Schmittnerinnen und Schmittner liegen, nämlich 39 (bezogen auf das Jahr 2020). Diejenige Gemeinde mit der nächstgrössten Anzahl Arbeitsplätze, die von Schmittnerinnen und Schmittnern belegt werden, ist die Gemeinde Albula mit 7 Arbeitsplätzen. Sogar in Schmitten selbst haben die Einheimischen gemäss Statistik lediglich 24 Arbeitsplätze belegt.

Die Gemeinde Schmitten hat in den vergangenen Jahren darum gekämpft, dass die Schmittner Kinder den Kindergarten und die Volksschule in der Gemeinde Davos besuchen können und stärken damit die Unterschnittner Schulstandorte. Die Schmittner Kinder bzw. Jugendlichen besuchen auch die weiterführenden Schulen in Davos.

Die Schmittner Bevölkerung bildet sich und arbeitet in Davos. Aber nicht nur das. Es wird auch eingekauft und am Freizeit-, Sport- und Kulturleben teilgenommen.

Schmitten ist rein deutschsprachig.

Schmitten ist verkehrstechnisch gut an Davos angeschlossen. Die kürzeste und beste Verbindung mit dem öffentlichen Verkehr von Schmitten in den nächsten Hauptort führt nach Davos Platz. Schmitten beteiligte sich auf eigene Kosten am Unterschnitt Nachtbusangebot Davos Glaris – Schmitten. Schmitten liegt an der Kantonsstrasse, die via Davos Wiesen auf direktem Weg ins städtische Davoser Zentrum führt.

Im Kanton Graubünden herrscht politischer Konsens zur Entwicklung der Gemeindefusionen. Innerhalb weniger Jahrzehnte hat sich die Zahl der Gemeinden von über 200 auf nur noch 100 halbiert. Es gibt weiterhin die Zielsetzung und Bestrebungen, diese Anzahl nochmals zu halbieren. Nachdem praktisch alle Nachbargemeinden von Davos, namentlich Arosa, Klosters, Zernez und Bergün Filisur Gemeindefusionen realisiert haben, ist davon auszugehen, dass im struktur- und finanzschwachen Gebiet Mittelbünden in Zukunft eine noch grössere fusionierte Gemeinde Lenzerheide/ Mittelbünden entstehen könnte. Nach dem Grundsatz, dass politische Strukturen am besten funktionieren, wenn sie mit wirtschaftlichen Strukturen (Wirtschaftsraum) übereinstimmen, ist dabei Schmitten dem Raum Davos zuzuordnen.

3. Fusionsverhandlungen und Fusionsumsetzung gemäss "Fusionsmodell Wiesen"

Die Eingemeindung von Wiesen verlief im Jahr 2009 ohne grössere Probleme und konnte sehr erfolgreich abgeschlossen werden. Die Schmittnerinnen und Schmittner können sich von ihrem Nachbarort Wiesen und dem Verlauf der letzten 16 Jahre seit der Eingemeindung ein eigenständiges und realistisches Bild machen. Wiesnerinnen und Wiesner sowie ihre dörfliche Infrastruktur sind integrierter, gleichberechtigter Bestandteil von Davos geworden. Damit eine Gleichbehandlung sichergestellt würde und der Erfolg wiederholt werden könnte, wäre ein möglicher Gemeindefusionszusammenschluss von Schmitten und Davos nach dem "Fusionsmodell Wiesen" für den Kleinen Landrat folgerichtig.

4. Moderation und Unterstützung der Fusionsverhandlungen durch das Amt für Gemeinden

Da Schmitten analog Wiesen im Vergleich zu Davos ein sehr viel kleinerer Verhandlungspartner ist, macht es aus Davoser Sicht Sinn, dass der allfällige Prozess der Fusionsverhandlungen von einem/einer Mitarbeitenden des Amtes für Gemeinden Graubünden moderiert würde. Da die Gemeinde Davos ebenfalls mit den schweizweiten Entwicklungen betreffend ausgeprägter Personalknappheit, verschiedensten Projekten der Digitalisierung und anderen Entwicklungsprojekten beschäftigt ist, müssten gewisse Abklärungen im Zuge allfälliger Fusionsverhandlungen auch von Dritten oder vom Amt für Gemeinden Graubünden übernommen werden. Die Gemeinde Davos verfügt, zusammenfassend gesagt, gegenwärtig über wenig personelle Ressourcen, so dass externe Unterstützung teilweise zwingend würde und über den kantonalen Fusionsbeitrag zu finanzieren wäre.

5. Name der fusionierten Gemeinde

Käme aufgrund erfolgreicher Fusionsverhandlungen eine allfällige Gemeindefusion zustande, so würde die neue Gemeinde den Namen "Davos" tragen.

6. Offizielle neue Bezeichnung von Schmitten

Die Ortsbezeichnungen in der Landschaft Davos haben eine Besonderheit. Ihnen wird der Gemein-denname vorangestellt. Diese Namensgebung trifft nicht nur auf das obere Landwassertal im enge-ren Sinne zu, sondern betrifft alle Ortschaften der politischen Gemeinde Davos, von jenseits des Wolfgangpasses bis nach dem Landwassertunnel: Davos Laret, Davos Wolfgang, Davos Dorf, Da-vos Platz, Davos Clavadel, Davos Sertig, etc., Davos Monstein, Davos Wiesen. Die Namensände-rung zu Davos Wiesen wurde anfänglich von der Nomenklaturkommission Graubünden (Amt für Landwirtschaft und Geoinformation Graubünden) und zuletzt vom Bundesamt für Landestopografie Swisstopo gutgeheissen, somit wurden folglich alle GIS-Daten in der Schweiz, öV-Haltestellen, Ortseingangs-Strassentafeln, etc. auf Davos Wiesen angepasst.

Damit Schmitten kein Anhängsel, kein Sonderfall in der Gemeinde Davos wäre, sondern voll inte-griert, würde bei einer allfälligen Eingemeindung von Schmitten ebenfalls angestrebt, Schmitten in 7493 Davos Schmitten umzubenennen, sofern alle amtlichen Stellen bis und mit Bundesamt für Landestopografie Swisstopo wiederum zustimmen würden.

7. Bildung eines Dorfvereins als offizielle Dorfvertretung

Dem Kleinen Landrat ist es wichtig, dass die Kommunikation zwischen der Gemeinderegierung und den Dörfern gut funktionieren kann. Dazu ist eine offizielle Dorfvertretung von grossem Nutzen. Davos Wiesen, Davos Monstein oder Davos Dorf verfügen über entsprechende Organisationen. Einige Siedlungen der Gemeinde Davos haben keine offiziellen Vertretungen, was nicht optimal ist. Bei einer allfälligen Gemeindefusion wäre ein Dorfverein Davos Schmitten als offizielle Dorfver-tretung sehr wünschenswert.

8. Fusion der Bürgergemeinden

Wie bei der Eingemeindung von Wiesen würden die Bürgergemeinden von Schmitten und Davos zur Bürgergemeinde Davos fusionieren.

9. Weitere Konsultativabstimmung in Schmitten zu den wichtigen, ausgehandelten Elemen-ten einer Eingemeindung

Die Fusionsverhandlungen mit der damaligen Gemeinde Wiesen konnten mit der Moderation des Amts für Gemeinden Graubünden sehr konstruktiv und mit guten Lösungen abgeschlossen wer-den. Die Wiesner Unternehmungen haben schon vor den offiziellen Abstimmungen zum Fusions-vertrag ihr Briefpapier auf "Davos Wiesen" geändert. In Wiesen gab es einen grossmehrheitlichen Konsens, dass eine Fusion mit der Gemeinde Davos der richtige Weg sei. Es war beinahe etwas wie eine Volksbewegung spürbar. Die Abstimmung an der Gemeindeversammlung ging dann mit 95 zu 5 Stimmen (95 %) sehr deutlich zugunsten des Fusionsvertrags aus. Auch die Stadt Chur hat jüngst die Fusion mit der Kleingemeinde Tschierschen/Praden mit einem Ja-Stimmen-Anteil in Tschierschen/Praden von über 84 % sehr erfolgreich abschliessen können. Ein solcher Erfolg ist natürlich ein Traumstart in die gemeinsame Zukunft.

Der Kleine Landrat erachtet einen hohen Ja-Stimmen-Anteil zu einem Fusionsvertrag als wichtige Voraussetzung für das Gelingen eines nachfolgenden positiven Fusionsprozesses. Eine neue vereinigte Gemeinde soll nicht mit einer grossen Opposition, die gegen eine gemeinsame Zukunft ist, starten müssen. Auch benötigt es einen hohen Ja-Stimmen-Anteil, um den Davoser Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern aufzuzeigen und sie zu überzeugen, dass die Fusion einem grossen Wunsch der Nachbargemeinde entspricht. Denn die Davoser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind nicht so nahe am Geschehen und kaum mit der Fusionsproblematik konfrontiert, sie müssen nicht nur mit kühlen finanziellen, sondern auch mit emotionalen Argumenten überzeugt werden. Gegenwärtig nimmt der Kleine Landrat den Wunsch nach einer Gemeindefusion mit Davos noch nicht als grossmehrheitlich in der Schmittner Stimmbevölkerung verankert wahr. Der Kleine Landrat möchte daher einen allfälligen Fusionsprozess endgültig zur Volksabstimmung bringen, sobald sich in einer weiteren Konsultativabstimmung in Schmitten zu den dannzumal ausgehandelten Bedingungen einer Eingemeindung mindestens drei Viertel der abstimmenden Schmittner Stimmberechtigten für eine Fusion mit Davos aussprechen.

10. Kantonaler Fusionsbeitrag

In den allfällig anstehenden Fusionsverhandlungen müsste die Gemeindeinfrastruktur von Schmitten analysiert und der Investitionsbedarf für die nächsten 20 Jahre eingeschätzt werden (analog Fusionsmodell Wiesen). Mit der Eingemeindung wird angestrebt, dass die Einwohnerinnen und Einwohner von Davos Schmitten denselben Standard von der Gemeindeinfrastruktur erwarten dürfen wie alle anderen Davoser Einwohnerinnen und Einwohner auch. Sollte die Gemeinde Schmitten diese Erneuerungen und Anpassungen der Gemeindeinfrastruktur nicht selber stemmen können, werden die beiden Gemeinden den Kanton Graubünden ersuchen, für die entstehenden Kosten aufzukommen. Dieser kantonale Fusionsbeitrag wird eine Voraussetzung für den Fusionsvertrag und die offiziellen Abstimmungen in beiden Gemeinden darstellen.

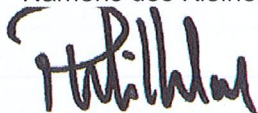
Mit dieser Übersicht zu unseren Überlegungen möchten wir noch vor dem Beginn allfälliger Fusionsverhandlungen transparent offenlegen, wie wir die Ausgangslage beurteilen und in welchem Rahmen Verhandlungen und die Ausgestaltung einer künftigen Lösung geschehen sollen. Selbstverständlich sind wir für eine eingehende gemeinsame Beratung dieser und anderer Inhalte bereit.

Gerne erwarten wir Ihre geschätzte Rückmeldung und die Ergebnisse aus der Befragung der Schmittner Stimmberechtigten. Zur Besprechung des weiteren Vorgehens stehen Ihnen Statthalterin Valérie Favre Accola und Landschreiber Michael Straub gerne zur Verfügung.

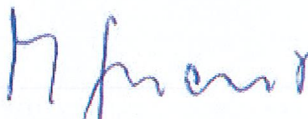
Freundliche Grüsse

Gemeinde Davos

Namens des Kleinen Landrates



Philipp Wilhelm
Landammann



Michael Straub
Landschreiber



Berglistutz 1, Postfach
7270 Davos Platz 1
Telefon +41 81 414 30 10
kanzlei@davos.gr.ch
www.gemeindedavos.ch

Sitzung vom 24.06.2025
Mitgeteilt am 27.06.2025
Protokoll-Nr. 25-442
Reg.-Nr. 01.13.06

Beginn von Fusionsabklärungen und -verhandlungen, Gesuch um Übernahme der Leitung des Abklärungs- und Verhandlungsprozesses durch das Amt für Gemeinden Graubünden

1. Ausgangslage

Der Gemeindevorstand von Schmitten plante im Frühjahr 2025 eine Situationsanalyse zu den Möglichkeiten der Gemeinde und führte einen Informationsanlass durch mit anschliessender Befragung der Stimmbevölkerung. Aufgrund dieser Aktivitäten setzte sich der Kleine Landrat mit der Frage der allfälligen Aufnahme von Fusionsverhandlungen vertieft auseinander (Prot. Nr. 25-185). Der Kleine Landrat hat sich dabei für die Aufnahme von Fusionsverhandlungen mit der Gemeinde Schmitten ausgesprochen.

Die Gemeinde Schmitten hat bereits vor über 10 Jahren Interesse an einer Gemeindefusion mit Davos gezeigt. Der Kleine Landrat war damals offen für Verhandlungen, jedoch unter der Bedingung, dass die Zustimmung und Unterstützung des Kantons Graubünden vorliege. Das Amt für Gemeinden Graubünden hat unlängst der Gemeinde Davos angedeutet, dass eine Gemeindefusion Schmitten/Davos von der Kantonsregierung akzeptiert werden könne und ein kantonaler Fusionsbeitrag zum Ausgleich von Disparitäten möglich sei.

Die Gemeinde Schmitten gehört zum Wirtschaftsraum Davos/Klosters und hat enge Beziehungen zu Davos. Die meisten Schmittnerinnen und Schmittner arbeiten in Davos und nutzen auch die hiesigen Infrastrukturen. Der Kleine Landrat sieht die Umsetzung einer allfälligen Fusion im Rahmen des "Fusionsmodells Wiesen", das im Jahr 2009 zur Vereinigung von Wiesen mit Davos führte.

Die neue Gemeinde würde den Namen "Davos" tragen. Anzustreben wäre – um keine Sonderlösung entstehen zu lassen – eine Umbenennung von Schmitten in Davos Schmitten. Ein Dorfverein als offizielle Dorfvertretung von Schmitten wäre als lokaler Kontakt für den Kleinen Landrat und auch für andere Institutionen der neuen Gemeinde sehr wünschenswert. Die Bürgergemeinden von Schmitten und Davos würden fusionieren. Eine weitere Konsultativabstimmung in Schmitten zu den nun auszuhandelnden Elementen einer Eingemeindung wäre wichtig, um sicher zu gehen, dass ein wirklich grosser Teil der Schmittner Bevölkerung sich eine bessere Zukunft im Rahmen der neuen Gemeinde Davos wünscht. Ein kantonaler Fusionsbeitrag wäre, wie das Fusionsmodell Wiesen zeigte, elementare Voraussetzung für den Fusionsvertrag.

Der Kleine Landrat wünschte in seinem Schreiben an die Gemeinde Schmitten (Prot. Nr. 25-185) explizit die Begleitung und Unterstützung durch das Amt für Gemeinden Graubünden, um die anstehenden Aufgaben und Aufwände möglichst schlank und (zeitlich wie finanziell) effizient umsetzen zu können.

Der Kleine Landrat geht davon aus, dass die Inhalte seiner Überlegungen (Beschluss vom 18.03.2025, Prot. Nr. 25-185) der Schmittner Bevölkerung vorgängig zur geplanten Befragung bekanntgemacht wurden, damit die Antworten auf die Befragung in Kenntnis der Bedingungen der Gemeinde Davos geschehen würden. Immerhin können sich die Schmittnerinnen und Schmittner auch jeden Tag selber in Davos Wiesen überzeugen, ob die damalige Eingemeindung von Wiesen eine gute Entscheidung war und welche Entwicklung seither erfolgte.

2. Ergebnis der Bevölkerungsbefragung und Gesuch der Gemeinde Schmitten für Fusionsabklärungen

Mit Schreiben vom 6. Juni 2025 orientierte der Gemeindevorstand von Schmitten den Kleinen Landrat, dass einerseits die Rücklaufquote der Fragebogen sehr hoch sei, eine Gemeindefusion von den Befragten deutlich befürwortet würde und Davos die bevorzugte Alternative sei. Eine detaillierte Auswertung sowie zahlreiche Darstellungen mit Grafiken ergänzten die Dokumentation. Der Gemeindevorstand von Schmitten hat am 2. Juni 2025 aufgrund dieser Situationsanalyse entschieden, nach über 10 Jahren erneut auf die Gemeinde Davos zuzugehen und ein formelles Gesuch für Fusionsabklärungen zu stellen.

Die Entwicklung der Gemeinde Schmitten richtet sich in einem stetigen Veränderungsprozess stärker Richtung Davos aus. Die Resultate der Schmittner Bevölkerungsbefragung sind für den Kleinen Landrat nachvollziehbar und spiegeln die aktuellen Lebensumstände. Viele wichtige Elemente des täglichen Lebens von vielen Schmittnerinnen und Schmittnern, wie Beschäftigung, Ausbildung, Freizeit, Einkaufen, Gesundheitsversorgung, etc. finden in Davos statt.

3. Aufnahme von Fusionsabklärungen

Somit haben sowohl der Kleine Landrat wie auch der Gemeindevorstand Schmitten übereinstimmend ihr Interesse gegenseitig kundgetan, gemeinsame Fusionsabklärungen einleiten zu wollen, mit der Zielsetzung, die Bedingungen und Inhalte für eine Fusionslösung zu erarbeiten.

Beim Fusionsmodell Wiesen hat sich gezeigt, dass die Moderation und Leitung der Fusionsabklärungen durch das Amt für Gemeinden Graubünden einen positiven Effekt hatte. Wir stellen anhand des Schreibens vom 6. Juni 2025 fest, dass auch der Gemeindevorstand Schmitten mit der Begleitung und Unterstützung der Fusionsabklärungen durch das kantonale Amt einverstanden ist.

Die anstehenden Arbeiten sollen ohne Zeitdruck mit seriösen Abklärungen umgesetzt werden. Die Gemeinde Davos hat derzeit ein grosses Arbeits- und Projektvolumen zu bewältigen, insbesondere auf Stufe der Ressortleitenden. Einige Projekte haben dabei eine hohe Priorität und haben enge Fristen. Die Fusionsabklärungen von Schmitten und Davos sollen nicht in Rekordzeit, sondern mit der notwendigen Qualität vorangetrieben werden.

Die Arbeiten und Kosten der Gemeinde Schmitten, der Gemeinde Davos sowie des Amts für Gemeinden Graubünden, die mit eigenen Ressourcen im Rahmen der Fusionsabklärungen getätigt

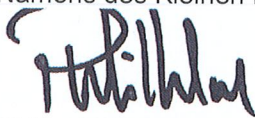
werden, werden auf eigene Rechnung übernommen. Werden Arbeiten an externe Stellen bzw. "Dritte" vergeben, so ist zu Beginn der Arbeiten zu klären, wie mit den entsprechenden Kosten umzugehen ist.

Der Kleine Landrat beschliesst:

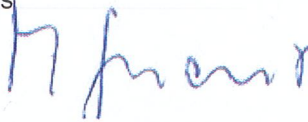
1. Dem Ersuchen der Nachbargemeinde Schmitten, mit der Gemeinde Davos und dem Amt für Gemeinden Graubünden gemeinsam Fusionsabklärungen aufzunehmen und die Inhalte bzw. Bedingungen für eine allfällige Gemeindefusion festzulegen, wird zugestimmt.
2. Das Amt für Gemeinden Graubünden wird ersucht, den Abklärungs- und Verhandlungsprozess einzuleiten, zu moderieren und zu führen.
3. Zu Beginn des Abklärungs- und Verhandlungsprozesses ist festzulegen, wie mit Kosten, die durch den Abklärungs- und Verhandlungsprozess entstehen, insbesondere bei einem allfälligen Scheitern der Fusionsvorlage in der späteren Volksabstimmung (in Schmitten oder in Davos), umzugehen ist.

Gemeinde Davos

Namens des Kleinen Landrates



Philipp Wilhelm
Landammann



Michael Straub
Landschreiber

